

## KURZBIOGRAPHIEN

Susanna Brogi ist Literatur- und Buchwissenschaftlerin und leitet seit 2018 das Deutsche Kunstarchiv am Germanischen Nationalmuseum Nürnberg. Von 2014 bis 2015 forschte sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im MWW-Projekt »Autorenbibliotheken« und publizierte in der Folge unter anderem zu Ilse Aichinger, Siegfried Kracauer, Kurt Pinthus und Marie-Louise von Motesiczky. Zurzeit unterrichtet sie als Privatdozentin Neuere deutsche Literatur an der Universität Erlangen-Nürnberg und Kunstgeschichte an der Universität Bamberg.

Ulrich von Bülow studierte Germanistik an der Karl-Marx-Universität Leipzig, war 1988 bis 1991 Lektor im Hinstorff Verlag Rostock und ist seit 1992 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Deutschen Literaturarchiv Marbach, seit 2006 leitet er die Abteilung Archiv. Er veröffentlichte Monographien über Hannah Arendt, Franz Fühmann, Peter Handke, Arthur Schnitzler und W.G. Sebald und gab Texte heraus unter anderem von Hans Blumenberg, Martin Heidegger, Erich Kästner, Karl Löwith, Rainer Maria Rilke, Joachim Ritter. Zuletzt erschienen: *Papierarbeiter. Autoren und ihre Archive*, Göttingen 2018; *Der Philosoph inmitten der Geschichte. Versuch über Karl Löwith*, Warmbronn 2021.

Anna Busch ist seit 2022 stellvertretende Leiterin des Theodor-Fontane-Archivs der Universität Potsdam. Zuvor war sie fünf Jahre lang wissenschaftliche Mitarbeiterin am Theodor-Fontane-Archiv und dort verantwortlich für die Forschungsprojekte zur digitalen Erschließung, Präsentation und Analyse der Bestände des Archivs. Von 2016 bis 2017 war sie Digital Humanities-Stipendiatin des Forschungsverbundes MWW am Goethe- und Schiller-Archiv Weimar und von 2015 bis 2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik der Universität Hamburg im Projekt »DARIAH-DE« (Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities). Von 2011 bis 2015 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe »Berliner Intellektuelle 1800–1830« am Institut für Deutsche Literatur der Humboldt-Universität Berlin. Anna Busch hat 2011 zu Übergangsphänomenen von Recht und Literatur um 1800 und Nachlasserschließung promoviert. Sie forscht und publiziert zu digitalen Editionen, beweglichen Archiven, Autor:innenbibliotheken und Kulturerbedaten.

Andreas Dittrich hat im Rahmen eines MWW-Stipendiums das »Digitale Ilse Aichinger Literaturverzeichnis« (dial) zusammengestellt und darauf fußend den Band *Aufruf zum Mißtrauen* mit verstreuten Publikationen von Ilse Aichinger herausgegeben (Frankfurt am Main 2021). Neben seiner Dissertation zur Semantisierbarkeit typographischer Gestaltung im Graduiertenkolleg »Dokument – Text – Edition« (Wuppertal) arbeitet er im Neuberg College, beim Versatorium (Wien) und am Ilse-Aichinger-Haus.

Angelika Dworzak ist seit Oktober 2021 Referentin für Erwerbung an der Bibliothek des Deutschen Literaturarchivs Marbach. Zu ihren Tätigkeitsfeldern gehören die Steuerung der Bestandsentwicklung einschließlich der Weiterentwicklung des Erwerbungsprofils sowie der Erwerbungskriterien. Nach dem Studium der Neueren und Neuesten Geschichte, Romanistik und Evangelischen Theologie an der Universität des Saarlandes hat sie sich an der Staatsbibliothek zu Berlin für den höheren Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken weiterqualifiziert und war anschließend an der Universitätsbibliothek Bielefeld als Fachreferentin für Linguistik, allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft, Romanistik und Klassische Philologie, später als Fachreferentin für Geschichte tätig. Ihre Arbeitsinteressen gelten neben der Erwerbung der Provenienzforschung und der Inklusion.

Ian Ellison ist seit 2024 Postdoktorand im AHRC-Projekt »Kafka's Transformative Communities« an der Faculty of Medieval and Modern Languages, University of Oxford. 2020 und 2021 war er Stipendiat am Deutschen Literaturarchiv Marbach, gefördert durch die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und die Deutsche Schillergesellschaft. Von 2021 bis 2023 war er DAAD-PRIME Fellow im Centre for Modern European Literature and Culture an der Universität Kent und auch an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Seine Arbeit ist unter anderem in *Oxford German Studies*, *Modern Language Review* und *History of European Ideas* veröffentlicht worden. Er schreibt regelmäßig für das *Times Literary Supplement* und die *Los Angeles Review of Books*. Sein erstes Buch *Late Europeans and Melancholy Fiction at the Turn of the Millennium* ist 2022 erschienen.

Petra Feuerstein-Herz studierte Geschichte und Biologie und promovierte zur Wissenschaftsgeschichte des achtzehnten Jahrhunderts. Nach einem Referendariat für den höheren Bibliotheksdienst war sie von 1990 bis Ende 2021 an der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel für die antiquarische Erwerbung mit Schwerpunkt Drucke des siebzehnten Jahrhunderts zuständig. Ab 2010 war sie Leiterin der Abteilung Alte Drucke und versah

die Geschäftsführung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte. Zu ihren Forschungsschwerpunkten im Bibliotheks- und Buchbereich zählen: Sammlungs- und Provenienzforschung, Buchgebrauch und seine materiellen Spuren. Ihre aktuellen Arbeitsgebiete sind die Sammlungsforschung und der antiquarische Buchmarkt sowie die Mediengeschichte von Herbarien der Frühen Neuzeit.

Sarah Gaber hat in Dresden, Washington DC und Tübingen Philosophie und Deutsche Literatur studiert. 2024 wurde sie nach Förderung durch die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, die Stiftung für Bildung und Wissenschaft sowie durch die Studienstiftung des deutschen Volkes an der Universität Tübingen mit der Dissertation *Gottfried Benn und der literarische Nachkrieg* promoviert (erscheint 2025). Weitere Veröffentlichungen liegen unter anderem im *Benn Forum* vor. Im Deutschen Literaturarchiv Marbach war sie von 2022 bis 2024 im MWW-Forschungsprojekt »Transatlantischer Bücherverkehr. Migrationswege und Transferrouen vor und nach 1945« tätig. Ihre Forschungsinteressen umfassen die literarische Moderne, Kulturosoziologie sowie literarische Sammlungsforschung mit dem Schwerpunkt Autor:innenbibliotheken.

Heike Gfrereis, Studium der Germanistik und Kunstgeschichte in Stuttgart, Marburg und Tübingen, Promotion 1994. Von 1994 bis 1999 wissenschaftliche Mitarbeiterin, seit 2013 Honorarprofessorin an der Universität Stuttgart. Von 1999 bis 2001 Projektleiterin in einem Stuttgarter Architekturbüro. Von 2001 bis 2021 Leiterin der Museumsabteilung, seit 2022 Referentin »Literatur im öffentlichen Raum« am Deutschen Literaturarchiv Marbach. Gründungskonzept für das Marbacher Literaturmuseum der Moderne 2006, Kuratorin zahlreicher Dauer- und Wechselausstellungen. 2019 ausgezeichnet mit dem Schinkel-Förderpreis für das »künstlerische, ordnende Denken als Kuratorin« in der Ausstellung »fontane200/Autor« im Museum Neuruppin, 2011 besondere Anerkennung beim European Museum Award für das Konzept des 2009 neu eingerichteten Schiller-Nationalmuseums »for the poetic and aesthetic quality, and its courageous approach to engage large and broad audiences by consciously choosing to be an object orientated museum«.

Elizabeth Harding ist Frühneuzeithistorikerin und Leiterin der Stipendienprogramme an der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Sammlungs- und Universitätsgeschichte der Frühen Neuzeit, ein besonderer Fokus liegt auf der materiellen Kultur. Ihr aktuelles Projekt beschäftigt sich mit Auktionen und verbindet Wissens-,

Ökonomie- und Sammlungsgeschichte. Zuletzt erschien: Elizabeth Harding und Joëlle Weis (Hg.): *Gelistete Dinge. Objekte und Listen in der Frühen Neuzeit*, Köln u. a. 2024.

Stefan Höppner leitete von 2015 bis 2023 Forschungsprojekte zu Goethes Bibliothek und zum Thema »Autorenbibliotheken« im MWW-Forschungsverbund und war an der Herzogin Anna Amalia Bibliothek der Klassik Stiftung Weimar angesiedelt. Ab 2020 war er auch Co-Leiter der MWW-Forschungsgruppe »Provenienz«. Seit Herbst 2023 ist er Geschäftsführer der Literaturkommission für Westfalen im Landschaftsverband Westfalen-Lippe und leitet unter anderem das Museum für westfälische Literatur. Er lehrt ab 2024 an der Universität Münster und ist assoziiertes Mitglied der School of Languages, Linguistics, Literatures and Cultures der University of Calgary, Kanada. Zuletzt erschien unter anderem seine Monografie *Goethes Bibliothek. Eine Sammlung und ihre Geschichte* (Frankfurt am Main 2022).

Stefanie Hundehege war von 2018 bis 2024 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Deutschen Literaturarchiv Marbach und forschte zuletzt im Projekt »Transatlantischer Bücherverkehr. Migrationswege und Transferrouen vor und nach 1945« des MWW-Forschungsverbunds zu den Autorenbibliotheken von Stefan Zweig und Kurt Pinthus. Sie hat Germanistik und Anglistik in Osnabrück, Duisburg-Essen und Hull studiert und wurde 2017 mit der Dissertation *Writing the Nazi Movement. The Poetry of Baldur von Schirach* an der Universität Kent promoviert. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Exilliteratur, Provenienz- und Sammlungsforschung. Sie ist aktuell Sylvia Naish Fellow am Institute of Languages, Cultures and Societies in London.

Anke Jaspers ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik der Universität Graz. Studium der Deutschen Philologie, Mittleren und Neueren Geschichte, Politikwissenschaft, Medien- und Kommunikationswissenschaft in Göttingen und Lausanne. Von 2012 bis 2016 war sie Stipendiatin der VW-Stiftung im Suhrkamp-Forschungskolleg und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für deutsche Literatur der Humboldt-Universität zu Berlin, wo sie 2018 promoviert wurde. 2017 bis 2019 leitete sie an der Professur für Literatur- und Kulturwissenschaft der ETH Zürich die wissenschaftliche Erschließung im SNF-Projekt »Produktive Lektüre. Thomas Manns Nachlassbibliothek«. Forschungsschwerpunkte: Autor:innenbibliotheken, Literarische Kollaboration, Intertextualitätstheorie, Theorie des literarischen Werks, Literatur im geteilten Deutschland. Aktuelle Publikationen: *Subr-*

*kamp und DDR. Literaturhistorische, praxeologische und werktheoretische Perspektiven auf ein Verlagsarchiv*, Berlin und Boston 2022; Volker Braun. TEXT + KRITIK, H. 55 Neufassung, München 2023; *Randkulturen. Lese- und Gebrauchsspuren in Autorenbibliotheken des 19. und 20. Jahrhunderts*, hg. mit Andreas Kilcher, Göttingen 2020; *Themenschwerpunkt: Beiträge zur kulturwissenschaftlichen Zeitschriftenforschung*, hg. mit Moritz Neuffer und Barbara Picht, in: IASL 45 (2020), H. 1 und 2.

Caroline Jessen ist seit 2021 wissenschaftliche Mitarbeiterin des Leibniz-Instituts für deutsch-jüdische Geschichte – Simon Dubnow in Leipzig. Zuvor koordinierte sie für das Deutsche Literaturarchiv Marbach ein Kooperationsprojekt mit der Hebrew University of Jerusalem zur forschungsbezogenen Erschließung deutsch-jüdischer Nachlässe in Israel (2012–2015) und arbeitete im MWW-Forschungsverbund zu Autorenbibliotheken (2015–2021). Zu ihren Arbeitsschwerpunkten zählen Wissenschaftsgeschichte sowie Verbindungen zwischen Philologie und Provenienzforschung. Aktuell forscht sie zur Geschichte der Autographen-Sammlung des jüdischen Unternehmers und Verlegers Salman Schocken.

Olivia Kaiser studierte Geschichte und Cultural Studies in Wien und Madrid mit Schwerpunkten auf dem Feld der Erinnerungskultur. Seit 2009 ist sie Mitarbeiterin an der Universitätsbibliothek Wien in den Bereichen forschungsunterstützende Services, Open Science und Projektmanagement; seit 2013 Mitarbeiterin der NS-Provenienzforschung. Von 2009 bis 2011 arbeitete sie mit bei der namentlichen Erfassung der Ravensbrück-Häftlinge aus Österreich am Institut für Konfliktforschung in Wien und war 2011/12 Projektmitarbeiterin in der Provenienzforschung der Bibliothek des Österreichischen Parlaments. Seit 2018 leitet sie die Kommission für NS-Provenienzforschung in der Vereinigung österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB). Im April 2023 schloss sie das Masterstudium Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin ab. Seit November 2023 ist sie karenziert und wirkt als Mitarbeiterin in der NS-Provenienzforschung an der SLUB Dresden. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Provenienzforschung zu NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgütern, Bibliotheks- und Erinnerungsgeschichte sowie die Provenienzverzeichnung in bibliothekarischen Nachweisinstrumenten.

Klaus-Peter Möller, Archivar im Theodor-Fontane-Archiv, lebt und arbeitet in Potsdam. Publikationen zur DDR-Soldatensprache (*Der wahre E*, Berlin 2000), Theodor Fontane (*Der Stechlin*, Hg., Berlin 2001) und

Lion Feuchtwanger (*Ein möglichst intensives Leben*, Mitarbeit, Berlin 2018), Transkription von Handschriften (Fallada, Brigitte Reimann, Ferdinand Möhring, Online-Edition der Tagebücher). Zuletzt erschien (gemeinsam mit Lothar Weigert): *Schmalhansküchenmeisterstudien versus Petitionsschriftstellerei. Theodor Fontane und der Berliner Zweigverein der Deutschen Schillerstiftung*, Würzburg 2023.

Mirko Nottscheid ist seit 2020 Referent für Bilder & Objekte am Deutschen Literaturarchiv Marbach. Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitäten Hamburg und Mainz. In Marbach ist er für die Bestandsbetreuung der Kunstsammlungen sowie der Sammlungsbereiche Fotografie und Erinnerungsstücke verantwortlich. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Literatur- und Bildgeschichte des achtzehnten bis zwanzigsten Jahrhunderts, Autor:innenporträts, materielle Kultur im Archiv, Editionsphilologie und Wissenschaftsgeschichte.

Yvonne Pietsch ist Teilprojektleiterin der historisch-kritischen Ausgabe von Goethes Briefen im Goethe- und Schiller-Archiv der Klassik Stiftung Weimar und Arbeitsstellenleiterin der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig im Kooperationsprojekt »PROPYLÄEN. Forschungsplattform zu Goethes Biographica«. Sie studierte Germanistik, Anglistik und Theaterwissenschaften in Erlangen und München. 1998 erarbeitete sie für die Adelsbibliothek der Familie von Arnim in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek eine Bestandsdatenbank. Sie promovierte 2006 an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit einer historisch-kritischen Edition von Ludwig Achim von Arnims *Schaubühne* (Berlin und Boston 2010). Ihre Forschungsschwerpunkte sind Literatur der Romantik und der Goethezeit, Briefkultur und Editionswissenschaft.

Joanna Raisbeck ist Marie Skłodowska-Curie Research Fellow an der Università degli Studi di Verona, wo sie seit 2023 zur Literatur und Philosophie der Sattelzeit forscht mit dem Projekt »Towards an Alternative History of the Age of Goethe« (Horizon 2021). Sie war zwischen 2019 und 2023 Lecturer an der germanistischen Abteilung der University of Oxford. Nach dem Studium der Germanistik an der University of Oxford erfolgte die Promotion 2019, ebenfalls an der University of Oxford, mit Forschungsaufenthalten in Frankfurt am Main und Göttingen, mit einer Arbeit zu »poetischer Metaphysik bei Karoline von Günderode«. Die Dissertation wurde 2021 mit dem Klaus Heyne-Preis zur Erforschung der deutschen Romantik und 2022 mit dem Novalis-Preis ausgezeichnet und erschien 2022 als Monogra-

phie: *Karoline von Günderode. Philosophical Romantic*, Cambridge 2022. Aktuelle Publikationen u. a. in den *Publications of the English Goethe Society* sowie im Sammelband *Noch Zukunft haben. Zum Werk Karoline von Günderodes*, Berlin und Heidelberg 2024 (zwei Beiträge).

Caren Reimann studierte Kunstgeschichte in Berlin und Würzburg und ist seit 2022 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Herzog August Bibliothek im Projekt »Weltwissen. Das kosmopolitische Sammlungsinteresse des Frühneuzeitlichen Adels«. 2019 wurde sie mit einer Arbeit über den arabischen Buchdruck um 1600 promoviert und arbeitete im Anschluss in Projekten zum Kulturgutschutz. Weitere Forschungsinteressen sind Missionsliteratur und die ökonomischen Grundlagen der Buchproduktion in der Frühen Neuzeit.

Julia Schneidawind ist seit 2022 wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Jüdische Geschichte und Kultur der Ludwig-Maximilians-Universität München. Sie studierte Geschichte und Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaften. Bis Oktober 2022 arbeitete sie an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften im Rahmen des Projekts »Judentum in Bayern«. Im selben Jahr wurde sie an der LMU München mit der Arbeit *Schicksale und ihre Bücher. Deutsch-jüdische Privatbibliotheken zwischen Jerusalem, Tunis und Los Angeles* promoviert. Die Arbeit wurde mit dem Eduard-Duckesz-Preis 2023 ausgezeichnet und ist im Oktober desselben Jahres im Druck erschienen. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen deutsch-jüdische Geschichte der Neuzeit, Migrationsforschung im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert, Materielle Kultur, Provenienzforschung, Jüdische Geschichte Australiens und Ozeaniens.

Martina Schönbächler ist an den Literaturarchiven der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich zuständig für digitale Projekte und Editionen, zuvor war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Robert-Musil-Institut für Literaturforschung/Kärntner Literaturarchiv in Klagenfurt. Sie studierte deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft, Physik und Astronomie in Bern und Berlin; von 2012 bis 2014 war sie wissenschaftliche Assistentin am Germanistischen Institut der Universität Bern; 2020 promovierte sie an der ETH Zürich mit einer intertextuell-poetologischen Arbeit über Thomas Manns Autorenbibliothek und Werk. Forschungsinteressen zu Autor:innenbibliotheken, Schreibprozessen und *New Materialism* sowie Genderkonstruktionen in der Literatur ab 1800. Aktuelle Publikationen: *Marginalien in der digitalen Edition. Bemerkungen zu Text und Autorschaft am Beispiel von Thomas Manns*

*Nachlassbibliothek*, in: editio 37 (2023), S. 12–27; *Das Korpus der Autor:in. Die ›Autorenbibliothek‹ als Ort des Stoffwechsels*, in: Martin Bartelmus, Yas-har Mohagheghi und Sergej Rickenbacher (Hg.): *Ressource ›Schriftträger‹ . Materielle Praktiken der Literatur zwischen Verschwendung und Nachhaltigkeit*, Bielefeld 2023, S. 211–225; *Text-Welten als Intraaktion. Zersetzung und Transzendenz am Beispiel von Josef Winklers Textkorpus*, in: TRANSPPOSITIONES. Zeitschrift für transdisziplinäre und intermediale Kulturforschung 3 (2023), S. 131–146.

Emile Schrijver ist Generaldirektor des Jüdischen Kulturviertels in Amsterdam. Es umfasst das Jüdische Museum, das Jüdische Museum junior, die Portugiesische Synagoge, die Holocaust-Gedenkstätte Hollandsche Schouwburg und das Nationale Holocaust-Museum, das im März 2024 eröffnet wurde. Außerdem ist er Professor für die Geschichte des jüdischen Buches an der Universität Amsterdam. Schrijver ist Kurator der privaten Braginsky-Sammlung hebräischer Manuskripte und gedruckter Bücher in Zürich und Chefredakteur der *Encyclopedia of Jewish Book Cultures*, die zunächst online erscheint und nach ihrer digitalen Veröffentlichung bei Brill Publishers aus Boston und Leiden gedruckt wird. Er ist Vorstandsvorsitzender der Vereinigung Europäischer Jüdischer Museen und Mitglied in Vorständen und Beratungsausschüssen jüdischer Kulturorganisationen innerhalb und außerhalb der Niederlande. Im Oktober 2021 veröffentlichte er sein erstes Romanwerk, *De Hillel Codex*, einen Literaturthriller; sein zweiter, *De Firkovich-bende*, erschien im November 2023.

Peer Trilcke hat in Kiel Neuere deutsche Literatur, Skandinavistik und Philosophie studiert und wurde in Göttingen mit einer Arbeit über Thomas Kling promoviert. Er ist heute Leiter des Theodor-Fontane-Archivs an der Universität Potsdam und Professor für deutsche Literatur des neunzehnten Jahrhunderts ebendort. Er ist Gründer des Potsdamer Netzwerks für Digitale Geisteswissenschaften, Herausgeber unter anderem von *DraCor* und des *Journal of Computational Literary Studies* sowie Mitglied der Redaktion der Zeitschrift *TEXT+KRITIK*. Zuletzt erschienen unter seiner (Mit-)Herausgeberschaft der Band *Fontanes Medien*, Berlin und Boston 2022 und das zweibändige *Theodor Fontane Handbuch*, Berlin und Boston 2023.

Joëlle Weis ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Trier Center for Digital Humanities, wo sie den Forschungsbereich »Digitale Literatur- und Kulturwissenschaften« leitet. Von 2019 bis 2021 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt »Weltwissen« des Forschungsverbunds MWW. Sie

wurde 2019 mit einer Arbeit zur Historiographieggeschichte des achtzehnten Jahrhunderts promoviert. Zu ihren aktuellen Arbeitsschwerpunkten gehören die digitale Sammlungsforschung, Buch- und Bibliotheksgeschichte sowie die Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit.